# Düsseldorfer Zeitung,

## Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 221. Samstag den 12. August. 1826.

### Preußen.

Man schreibt aus Berlin: Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. den 20. d. M. sich von hier nach Königsberg in Ostpreußen begeben. — Für die nothleidenden Griechen gehen fortwährend reichliche Beiträge ein, so daß nächstens eine zweite Sendung von 40,000 Rthlrn. an Hrn. Eynard abgehen wird. Hr. Eynard hat es als sehr schmeichelhaft für sich aufgenommen, daß der hiesige Griechenverein ihm das Geschäft „die Preußische Wohlthat" nach Griechenland zu besorgen, aufgetragen hat; er selbst hat sich in den Berliner Griechenverein aufnehmen lassen, und eine bedeutende Summe als Beitrag unterzeichnet.

### Rußland.

#### Petersburg, vom 29. Juli.

Das Urtheil in der Verschwörungs-Angelegenheit ist erfolgt; das hiesige Journal enthält den deßfallsigen Bericht des dazu niedergesetzt gewesenen Gerichtshofs, so wie den darauf ergangenen Allerhöchsten Ukas. Das Urtheil umfaßt 120 Individuen, welche mit Ausnahme von 5, nach dem größeren oder geringeren Grade ihrer Straffälligkeit in 11 Kathegorien gebracht sind. Gegen 31 Individuen, welche die erste Kathegorie ausmachen, lautet dasselbe auf Enthauptung gegen die; in der zweiten Kathegorie begriffenen 17 Individuen auf politischen Tod und lebenswierige Zwangsarbeit; gegen zwei Individuen (die dritte Kathegorie) auf lebenswierige Zwangsarbeit; gegen 58 Individuen (die 4te, 5te, 6te und 7te Kathegorie) auf Zwangsarbeit für eine bestimmte Zeit und demnächstige lebenswierige Verbannung nach Sibirien; gegen 15 Individuen (die 8. Kathegorie) auf lebenswierige Verbannung nach Siberien mit vorheriger Degradation und Verlust des Adels; gegen 3 Individuen (die 9te Kathegorie) auf Deportation nach Siberien auf Lebenszeit, mit vorgängiger Degradation und Verlust des Adels; gegen 1 Individuum (10te Kathegorie) geht es dahin, daß selbiges nach vorgängiger Degradation und Verlust des Adels, als gemeiner Soldat dienen soll, jedoch mit der Fähigkeit des künftigen Avancements; gegen 8 Individuen (die 11te Kathegorie), daß sie als gemeine Soldaten dienen sollen, jedoch ohne Verlust des Adels und ebenmäßig mit Fähigkeit des Avancements. Gegen die Eingangs gedachten 5 Individuen, welche wegen des Ungeheueren ihrer Verbrechen unter keine der Kathegorieen und in keinen Vergleich mit den übrigen Verbrechern zu bringen gewesen, lautet das Urtheil auf die Strafe des Viertheilens. Die darunter begriffenen 5 Individuen sind: der Obrist Paul Pestel, der Unter-Lieutenant Conrad Ryleieff, der Obrist Lieutenant Serge. Mourawieff-Apostol, der Unter-Lieutenant Bestonjeff-Rumin und der Lieutenant Kabowsky. — Durch den obgedachten Ukas hat der Kaiser die gegen die in der ersten Kathegorie enthaltenen Individuen erkannte Todesstrafe theils in lebenswierige Zwangsarbeit, theils in 20jährige Zwangsarbeit und demnächstige Deportation nach Siberien, für sämmtliche nach vorgängiger Degradation und Verlust des Adels, verwandelt. In Ansehung der darauf folgenden 8 Kathegorieen haben Se. Maj. das Urtheil des Gerichtshofs ebenfalls gemildert und nur in Ansehung der beiden letzten Kathegorieen solches lediglich bestätigt. Was aber die 5 vorgedachten Individuen betrifft, die in keine der oberwähnten Kathegorieen zu bringen gewesen, so haben Se. Majestät deren Schicksal der weiteren Entscheidung des Gerichtshofs überlassen. In Folge dieser Allerhöchsten Bestimmung hat der Gerichtshof, durch Beschlußnahme in der Sitzung vom 23. d. M., dem von Sr. Majestät gegebenen Beispiele der Milde folgend, die gegen jene 5 Verbrecher erkannte Strafe des Viertheilens in die Strafe des Henkens verwandelt. Diese Strafe ist denn auch am 25. d. zwischen 4 und 5 Uhr Morgens auf einem der Außenwerke der Citadelle von Petersburg vollstreckt worden. Sämmtliche zur Degradation Verurtheilte hatten diese Strafe unmittelbar vor der Hinrichtung der andern auf dem Glacis der Citadelle erlitten.

Unterm 25. d. haben Se. Maj. folgendes Manifest erlassen:

„Wir Nikolaus der erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland ꝛc. ꝛc. Das Ober-Criminal-Gericht, welches in Folge des Manifestes vom 13. Juni die Reichsverbrecher zu richten, niedergesetzt war, hat das ihm anvertraute Geschäft beendigt. Die Urtheile desselben, auf die Kraft der Gesetze gegründet, sind von Uns gemildert, so weit die Pflicht der Gerechtigkeit u. die Sicherheit des Reichs es erlaubten, zur gehörigen Vollziehung überliefert worden, und herausgegeben zur allgemeinen Kunde. Solchergestalt ist die Sache, die Wir immer als die Sache des ganzen Rußlands angesehen haben, beendigt; die Verbrecher haben ihre verdiente Strafe empfangen; das Vaterland ist von den Folgen einer Ansteckung gereinigt, die sich so viele Jah-

re in dessen Mitte verborgen hatte. Den letzten Blick diesen kummervollen Ereignissen zuwendend, machen Wir es Uns zur Obliegenheit, an eben dem Platze, wo zum ersten Male, gerade vor sieben Monaten, mitten im augenblicklichen Aufruhr, vor Uns das Geheimniß des vieljährigen Uebels sich enthüllte, die letzte Pflicht der Erinnerung zu erfüllen, als reinigendes Opfer für russisches Blut, für Glauben, Kaiser und Vaterland an eben diesem Platze vergossen, und hiemit zugleich dem Höchsten ein feierliches Dankgebet darzubringen. Wir sahen seine heilbringende Rechte den Schleier zerreißen, das Unheil entblößen, uns beistehen, es zu vertilgen mit dessen eigenen Waffen — die Wetterwolke des Aufruhrs zog auf, gleichsam um den Anschlag der Verschwörung zu ersticken. Nicht im Charakter, nicht in den Sitten der Russen lag dieser Anschlag. Entsponnen von einer Handvoll Wütheriche, verpestete er ihre nächste Umgebung, verderbte Herzen und den tollkühnen Dünkel; doch während zehn Jahre frevelhafter Anstrengungen drang er nicht, konnte er nicht dringen. — Rußlands Herz blieb ihm und bleibt ihm unzugänglich für immer. Nicht beschimpft sich russischer Name mit Verrath an Thron und Vaterland. Im Gegentheile sahen wir eben bei dieser Gelegenheit neue Proben der Anhänglichkeit; sahen, wie Väter ihrer verbrecherischen Kinder nicht schonten, Verdächtige von ihren Blutsverwandten geächtet und vor Gericht gestellt wurden; sahen alle Stände sich vereinigen in Einem Gedanken, Einem Wunsche: Gericht und Strafe den Verbrechern! Jedoch waren die Anstrengungen der Frevler, wenn gleich in enge Gränzen geschlossen, nichts destoweniger thätig. Der Schaden war tief und eben seiner Verborgenheit halber, gefährlich. Der Gedanke, daß der Hauptgegenstand, das nächste Ziel ihrer Anschläge das Leben Alexander des Gebenedeiten war, erfüllte zugleich mit Entsetzen, Abscheu und Betrübniß. Andere Berücksichtigungen beunruhigten und ermüdeten die Aufmerksamkeit: es gebührte in den unumgänglichsten Nachforschungen, nach äußerster Möglichkeit die Unschuld zu schonen, nicht durch grundlosen Verdacht anzutasten, zu kränken. Doch eben die Vorsehung, der es gefiel, bei dem ersten Anbeginn Unserer Regierung, mitten unter zahllosen Sorgen und Beschwerden, Uns auf diese trübe, mühevolle Bahn zu stellen, gab Uns auch Stärke und Kraft, dieselbe zu vollenden. Die Untersuchungskommission hat nach Verlauf von fünf Monaten unermüdlicher Arbeit, durch Thätigkeit, Genauigkeit, Unpartheilichkeit, durch Maaßregeln sanfter Ueberführung, auch die Verstocktesten erweicht, ihr Gewissen erweckt, sie zum gutwilligen und unverfälschten Geständnisse vermocht. Das Ober-Criminal-Gericht, die Sache im ganzen Umfange ihrer Staatswichkeit umfassend, hat dieselbe mit sorgfältigem Unterschiede aller ihrer Gestaltungen und Grade, gesetzlich geschlossen. So ist durch die Einhelligkeit aller treuen Söhne des Vaterlandes in kurzer Zeit ein Uebel gestillt, das bei anderer Sinnesart lange nicht zu bändigen gewesen wäre. Die traurigen Ereignisse, welche Rußlands Ruhe trübten, sind dahin, und wie Wir auf den Beistand Gottes hoffen, dahin für immer, ohne Wiederkehr. Auf den unergründlichen Wegen der Vorsehung, die aus der Mitte des Bösen das Gute hervorruft, können auch diese Begebenheiten selbst zum Wohl gereichen. Mögen denn Eltern alle ihre Aufmerksamkeit auf die sittliche Erziehung ihrer Kinder richten. Nicht der Aufklärung, sondern der Müßigkeit des Geistes, schädlicher als die Müßigkeit der Körperkräfte, dem Mangel gründlicher Kenntnisse, ist dieser Muthwille im Denken zuzuschreiben, die Quelle frecher Leidenschaften; diese heillose Kenntnißkeit von Halbkenntnissen, dieses Stürmen in fantastischen Extremen, die beginnen mit Verderb der Sitten und enden mit Untergang. Umsonst sind alle Anstrengungen, alle Opfer der Regierung, wo häusliche Erziehung nicht durch Vorbereitung der Sitten zu ihren Ansichten mitwirkt. Der Adel, die Schutzwehr des Thrones und der Volkschre, möge auch auf dieser Wettbahn, wie auf jeder andern, den übrigen Ständen als Beispiel vorleuchten. Jedes Bestreben desselben zur Vollendung vaterländischer, einheimischer, nicht ausländischer Erziehung, werden wir mit Erkenntlichkeit und Zufriedenheit aufnehmen. Ihm stehen in Unserm Vaterlande alle Bahnen der Ehre und Verdienste offen. Rechtes Gericht, kriegerische Kräfte, die mannigfachen Zweige der innern Verwaltung, Alles befördert, Alles gründet sich auf eifrige u. sachkundige Vollstrecker. Mögen alle Stände sich vereinigen im Vertrauen zur Regierung. In einem Reiche, wo Liebe zum Monarchen und Ergebenheit für den Thron auf die angestammte Eigenthümlichkeit des Volkes gegründet ist, wo vaterländisches Gesetz und Kraft in der Verwaltung da ist, werden alle Anstrengungen Uebelwollender stets vergebens und sinnlos verbleiben; sie können im Dunkel sich bergen, doch bei der geringsten Enthüllung werden sie von dem allgemeinen Unwillen geächtet, von dem Arme des Gesetzes zerschmettert. Bei solcher Beschaffenheit des Staatskörpers, kann ein Jeder der unerschütterlichsten Ordnung, der Sicherheit seiner Person und seines Eigenthumes gewiß seyn und, ruhig in der Gegenwart, mit Hoffnung in die Zukunft blicken. Nicht durch verwegene Hirngespinnste, die stets zerstörend wirken, sondern von oben her, werden stufenweise die vaterländischen Einrichtungen vervollkommnet, Mängel ergänzt, Mißbräuche verbessert. In dieser Ordnung stufenweiser Vervollkommnung wird jeder bescheidene Wunsch des Bessern, jede Idee zur Befestigung der Gesetzeskraft, zur Verbreitung wahrhafter Aufklärung und Industrie, zu Uns auf dem gesetzlichen, für Alle offenen Wege gelangend, von Uns jederzeit mit Wohlwollen aufgenommen werden; denn Wir hegen, Wir können keinen andern Wunsch hegen, als den: Unser Vaterland auf der höchsten Staffel des Glückes und Ruhmes zu erblicken, welche die Vorsehung ihm gesetzt hat. Endlich noch, mitten unter diesen gemeinschaftlichen Hoffnungen und Wünschen, richten Wir besondere Aufmerksamkeit auf die Lage der Familien, deren verwandte Glieder durch dieß Verbrechen von ihnen abgelöst worden sind. Da Wir während der ganzen Verhandlung dieser Sache ihre schmerzhaften Gefühle aufrichtig mitempfunden haben, machen Wir es Uns zur Pflicht, sie zu versichern, daß in Unsern Augen das Band der Verwandschaft den Nachkommen den erworbenen Ruhm der Vorväter verleiht, nicht aber den Schatten der Schande auf sie wirft, die auf persönlichen Fehlern oder Verbrechen haftet. Auch wage Keiner diese letztern irgend Jemandem aus der Verwandtschaft zum Vorwurfe zu machen, was schon das bürgerliche Gesetz verbietet und mehr noch die Religion Christi verbeut. Nikolaus."

In Folge des obigen Allerhöchsten Manifestes wurde am Mittwoch früh auf dem Senatsplatz, im Beisey Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, in der Mitte der Truppen und einer unzähligen Volksmenge,

dem Allmächtigen, dessen Rechte schützend über Kaiser und Vaterland waltet, ein feierliches Denkgebet dargebracht.

— Vorgestern Mittag ertheilten Se. Majestät der Kaiser dem außerordentlichen Gesandten Sr. Kathol. Maj., Herzog von San Carlos, im Schlosse von Yelagine Abschiedsaudienz; Abends begaben Se. Majestät nebst Ihrer Maj. der Kaiserin sich nach Czarskoiselo, von wo Höchstdieselben Ihre Reise nach Moskau fortsetzen werden. Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Thronerbe und die Großfürstinnen Marie und Olga haben bereits am 22. d. die Reise nach Moskau angetreten.

— Der General-Adjutant Baron von Diebitsch, Chef des Generalstaabes, hat von Sr. Maj. unterm 26. d. ein in sehr gnädigen Ausdrücken abgefaßtes eigenhändiges Schreiben erhalten, mit Bezeugung der Kaiserlichen Zufriedenheit wegen seiner Maaßregeln gegen die Umtriebe der Verschwornen in der zweiten Armee. „Empfangen Sie, so schließt das Schreiben, durch Meine Stimme den Ausdruck der tiefsten Erkenntlichkeit des ganzen Vaterlandes."

— Am 22. dieses ist die Korvette Predpriatie (Unternehmung), unter dem Kommando des Kapitain-Lieutenants von Kotzebue, die zum Schutze des Russischen Handels und zugleich für wissenschaftliche Zwecke ausgerüstet, nach dem stillen Ozean, nach Kamtschatka und den Russischen Kolonien an der Nordwestküste von Amerika, von Kronstadt im Jahre 1823 abgesegelte, nach einer Fahrt von 3 Jahren, weniger 18 Tagen, glücklich wieder daselbst angekommen.

## Türkey.

### Konstantinopel, vom 11. Juli.

Der Sitz der Regierung und aller Bureaux ist noch immer im ersten Hof des Serails, wo sich auch die heilige Fahne des Propheten befindet. Die zu Einführung der beschlossenen Reformen ergriffenen strengen Maaßregeln haben durch eine von Iman's zusammengesetzte Epurations-Kommission, eine noch größere Ausdehnung erhalten. Alle Zünfte und Innungen müssen sich vor derselben reinigen, und die Mitschuldigen an den neulichen Unruhen ausliefern. Auch muß Jeder, der sich nicht über seinen Unterhalt ausweisen kann, einen Bürgen stellen, oder er wird nach Asien verbannt; die Verdächtigen aber hingerichtet. Vor dem niedergesetzten Blutgerichte gilt keine Verwendung, und es verwaltet Tag und Nacht sein schreckliches Amt. Ein vornehmer Türke und ein Grieche, welche einen Janitscharen versteckt hatten, mußten diese Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen, ja der gefürchtete Bostandschi Baschi selbst, (Chef der Capidschi Baschi's) welcher sich für einen bei ihm in Dienst gestandenen Janitscharen verwendete, wurde abgesetzt, und der ehemalige Reis-Effendi und Kiaja Bey Sadik Effendi aus gleichem Grund nach Amasia verwiesen. Diese Strenge hat bereits die Folge gehabt, daß mehrere Handwerks-Zünfte, namentlich die Bäcker und Fleischhauer, ihre Verdächtigen freiwillig auslieferten, und sich für ihre Untergebenen verbürgten. Es ist zu bemerken, daß die meisten Zünfte bisher in die Janitscharen-Orta's aufgenommen waren. Unter die übrigen Polizei-Maaßregeln gehört, daß nach Sonnenuntergang kein Domestik oder Sklave mehr auf der Straße erscheinen darf, und daß die nächtliche Beleuchtung der Hauptstadt, wodurch seit Ausbruch der Revolution Konstantinopel, von Pera aus gesehen, einem Feuermeere glich, aufhören soll. Zahllose Volksschaaren drängten sich jeden Abend auf den Straßen, um dieses seltene Schauspiel zu genießen, und vermehrten dadurch die Unordnung. Allein trotz aller dieser Strenge ist dieser Tage wieder ein Komplott entdeckt worden, welches die, statt den Janitscharen den fränkischen Gesandten zugetheilten Soldaten der neuen Miliz gemacht hatten, und das nichts Geringeres bezweckte, als die Hauptstadt anzuzünden. Die Schuldigen wurden beim sardinischen Gesandten ergriffen, und sind bereits hingerichtet. — Gegen die gefürchteten Jamaks, von denen allerlei Gerüchte in Umlauf kamen, ist der erwartete Schlag schon geschehen. Unter dem Vorwande, ihnen für ihre an den Bluttagen bewiesene Treue Gratifikationen zu ertheilen, befahl der Großwessier, daß sie aus den Dardanellen-Schlössern rücken sollten. Sie gingen in die Falle und wurden hierauf größtentheils zu der Flotte des Kapudan Pascha beim Eingang der Dardanellen geschickt, um dort zu der beabsichtigten Expedition gegen Hydra verwendet zu werden. Vorher aber fanden in Gegenwart des Großwessiers viele Exekutionen derjenigen statt, welche sich bei den frühern Aufständen thätig gezeigt hatten. Man rechnet, daß von den 4000 Mann starken Jamaks gegen 1200 theils umgebracht, theils verbannt worden sind. Die Dardanellen-Schlösser wurden hierauf den Topschis zur Bewachung anvertraut, wozu noch Abtheilungen der in die Nähe der Hauptstadt beorderten Seimens kommen sollen. Durch die glückliche Vollziehung dieser Maaßregel scheint der jetzige Zustand der Dinge vollends verbürgt und der Sultan schreitet mit jedem Tage vorwärts. So ertheilte er den Befehl, den Kiosk der Janitscharen eben so, wie früher ihre Kasernen, zu zerstören, u. statt dessen Kasernen für die neuen Truppen zu bauen. — Aus den Städten Adrianopel, wo, um die dort zahlreichen Janitscharen zu gewinnen, der Janitscharen Aga zum Capidschi-Baschi und sämmtliche Offiziere zu höheren Stellen befördert wurden, aus Brussa und Smyrna, sind die günstigsten Berichte beim Sultan eingegangen. Kein Janitschar hat Miene gemacht, sich den Befehlen des Sultans, die ihnen die Pascha's mittheilten, zu wi-

versetzen; sie verhielten sich ruhig. In Smyrna wurden die fränkischen Konsuln aufgefordert, ihre zum Dienst nöthigen Janitscharen zu entlassen, und erhielten an deren Stelle Cavaschi. Es ist natürlich, daß diese Nachrichten die beschlossenen Reformen befördern halten, besonders, da die Hauptstadt, gleichsam betäubt durch so unglaubliche Ereignisse, ruhig, und nirgends Widerstand ersichtlich ist. — Großes Aufsehen macht es bei den Franken, daß der Sultan beschlossen hat, einen besondern Pascha über Pera zu setzen. — In dem wegen Auflösung der Janitschaken erschienenen Ferman des Sultans heißt es wörtlich: „daß S. H. bei Organisation der Truppen vorzüglich die Absicht habe, in Zukunft allen auswärtigen Einfluß standhaft abzuwehren," wodurch die weitaussehenden Plane des Divans, in Bezug auf Europa, hinlänglich ersichtlich werden. Unterdessen geht die Aufstellung einer disziplinirten Armee rasch vorwärts, und schon am 29. Juni zog ein neu organisirtes Korps von etwa 500 Mann durch Pera zum Erstaunen aller Franken und wahrscheinlich auf Befehl des Sultans. — Der Kapudan Pascha, der die Ereignisse in Konstantinopel bei den Dardanellen abwartet, und wie die Verfügung über die Jamaks beweiset, längst in die Plane des Sultans eingeweiht, auch zu deren Unterstützung herbeigezogen worden war, hat eine Abtheilung von 30 Schiffen nach dem Archipel beordert, welche entweder gegen Samos oder gegen Hydra einen Versuch machen soll. Am 4. July traf ein nordamerikanisches Geschwader bei Tenedos ein; der Befehlshaber begab sich zum Kapudan Pascha und hatte eine lange Unterredung mit demselben, über deren Inhalt aber noch nichts verlautete. — Aus Morea weiß man nur so viel, daß Colocotroni bei Tripolizza steht, und daß die tapfere Besatzung von Missolunghi die Vertheidigung von Napoli di Romania, welches von den Engländern unter Gordon nunmehr auf geraume Zeit mit Lebensmitteln versehen ist, übernommen hat. Ibrahim Pascha scheint die Ereignisse, und auch wohl Verstärkungen abwarten zu wollen.

### Triest, vom 29. July.

Mittels des heute hier eingelaufenen Paketboots aus Corfu vom 14. Juli erhält man endlich Nachricht von der Ankunft des Lords Cochrane mit bedeutenden Streitkräften im Archipel. Dem hiesigen engl. Konsul ist offizielle Anzeige davon zugekommen, und Privatbriefe aus Corfu versichern, daß sich große Bestürzung unter den Aegyptiern in Patras verbreitet habe. Inzwischen soll, nach einem hier verbreiteten Gerüchte, der Commodore Hamilton dem Lord das Versprechen abgenöthigt haben, nichts Feindliches gegen die ottomanische Flotte zu unternehmen. Dieß wird aber von Andern bezweifelt, welche vielmehr wichtigen Ereignissen entgegensehen.

### Portugal.

Die Lissabonner Zeitung enthält eine zusätzliche Uebereinkunft zu dem Traktat vom 29. Aug. v. J. (wodurch die Unabhängigkeit Brasiliens anerkannt worden), wonach Se. kaiserl. Maj. sich verpflichtet, an Portugal 2 Millionen Pfd. Sterl. zur Befriedigung aller an Brasilien zu machenden Forderungen, mit Ausnahme der sich auf den Transport der Truppen und den Unterhalt derselben beziehenden, zu zahlen.

---


## Anzeigen.

### Oeffentlicher Verkauf.

Am Mittwoch den 16. August 1826 und folgende Tage, Nachmittags zwei Uhr, werden in der Grabenstraße N. 1158 verschiedene gutgehaltene Meubel, bestehend in Sekretairs, Sopha, Stühlen, Spiegeln, Tischen, Sopha-Bettstellen, Küchen- und Hausgeräthe, einem Kochofen, Gesinde Betten, einigem Gebild, nebst verschiedenen andern Sachen, worunter einige Schulbücher sich befinden, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Düsseldorf, den 8. August 1826.

L. Kayser, Taxator.

---

Unterzeichnete zeigt hiermit einem verehrlichen Publikum an, daß sie ihre Wohnung von der Bolkerstraße nach dem Karlsplatz neben der Dänzer'schen Buchhandlung verlegt hat, und empfiehlt sich bestens.

J. Heubes.

---

In der Grabenstraße N. 1070 stehen auf dem ersten Stock 2 meublirte Zimmer, und auf dem zweiten Stock 4 unmeublirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

Auf einer gelegenen Straße steht ein Unterhaus zu vermiethen, wobei auf Verlangen mehrere Zimmer auf dem ersten Stock gegeben werden können. Das Nähere bei der Expedition.

---

Es stehen drei meublirte Zimmer nebst Bedientenstube, auch Remise zu dem bevorstehenden Landtag zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

---

Ein vortrefflich dressirter Hühnerhund ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

---

In der Karlstadt, Benratherstraße N. 1172 ist der erste Stock, bestehend in 6 Theilen nebst Keller und Speicher zu vermiethen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

---

An junge Herren, die auch allenfalls die Kost im Hause haben können, sind einige meublirte Zimmer in der Karlstadt zu vermiethen. Bei wem, sagt die Exped.

---

Nahe bei der Lambertus-Pfarre in N. 140 sind auf dem ersten Stock zwei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.


---


Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.